

## Kein Schnee von gestern!

von Heinz Schweizer

**Die Katze ist aus dem Sack: Im Februar 2002 überraschen wir unser Publikum mit der charmanten Komödie «Drei Männer im Schnee», dem ewig jungen Klassiker des Schriftstellers Erich Kästner.**

**R**echtzeitig zu den Sportferien schickt auch das KT12 seine Protagonisten in den Urlaub. Das Ziel ist eine Edelherberge in einem Winterkurort, wo alles ein wenig anders herauskommt, als es die illustre Gästeschar geplant hat.

Aus verschiedenen Gründen hat es diesmal länger gedauert, bis die Stückwahlkommission ihre Arbeit aufnehmen konnte. In Rekordzeit wurde dann im Frühjahr eine ganze Reihe von Komödien gelesen, was der Vorgabe der letztjährigen GV entsprach. Aus drei vorgeschlagenen Stücken wählte der Vorstand schliesslich die schweizerdeutsche Fassung von Erich Kästners Klassiker «Drei Männer im Schnee». Bekanntgegeben wurde die Neuigkeit am Produktionsfest von «Dracula». So nahe liegen Ende und Anfang jeweils beisammen.

### Das Stück

Konzernbesitzer Tobler gewinnt, unter Angabe einer falschen Identität, den zweiten Preis eines Wettbewerbs seiner eigenen Firma: Einen Aufenthalt in einem Nobel-

hotel in St. Moritz. Also reist er – verkleidet als armer Schlucker – in die Edelherberge, wo man ihn am liebsten wieder vor die Tür setzen würde. Während Tobler schliesslich in einer Besenkammer unterkommt, bezieht sein Butler und Aufpasser, der sich als reicher Industrieller ausgibt, eine herrschaftliche Suite. Was keiner ahnt: Toblers Tochter will ihren Vater vor Ungemach bewahren und informiert die Hotel-direktion, dass bald ein als armer Mann verkleideter Multimillionär auftauchen werde. Damit beginnt ein Schlamassel, denn der Hotelmanager hält irrtümlich einen anderen Gast für den verkleideten Krösus und lässt diesem – zu dessen grosstem Erstaunen – allen Luxus angedeihen, den das Etablissement zu bieten hat. Parallel dazu versucht er, den unerwünschten Tobler durch ausgeklügelte Schikanen zu vertreiben. Doch der hat seinen Spass und lässt sich nicht unterkriegen. Im Gegenteil: Er freundet sich mit dem sympathischen «Millionär» an. Als man Tobler schliesslich unverblümt auffordert, das Hotel zu verlassen, sind Turbulenzen angesagt.

### Der Autor

«Das Quadrat ist kein Kreis, und der Mensch ist kein Engel. Es gibt gute Menschen, und es gibt böse Menschen, und die guten sind mitunter böse und die bösen manchmal gut. Denn das Leben steckt voller Widersprüche, voller Gegensätze, voller Sprünge und Verwerfungen. Wer es begreifen will, führe Tagebuch oder denke sich Memoiren aus und vergesse nie, dass es dafür zwei unumstössliche Gesetze gibt.



Erich Kästner und seine spitze Feder.

Das erste heisst: 'Man kann, ja man muss vieles weglassen'. Und das zweite lautet: 'Man darf nichts hinzufügen, nicht einmal eine Maus'.» Dies sagte Erich Kästner (1899 bis 1974), einer der "scharfsinnigsten und scharfzüngigsten Vertreter der deutschen Literaturzunft" (NZZ). Er schrieb Gedichte, Romane («Drei Männer im Schnee», 1934) und Essays für Erwachsene, Theaterstücke, Filmscripts und Kinderbücher («Emil und die Detektive», «Das doppelte Lottchen» u.a.), die ihn nicht nur weltberühmt, sondern unsterblich machten.

### Die Regie

Das Kleintheater 12 entscheidet sich traditionsgemäss erst für RegiekandidatInnen, wenn ein Stück ausgewählt ist. Weil sich dieses Prozedere, wie erwähnt, etwas verzögert hat, konnte der Auftrag für die Inszenierung bis Redaktionsschluss leider noch nicht vergeben werden. Die Suche läuft aber auf Hochtouren und wir hoffen, dass diese Position bis zum Info-Meeting Ende August besetzt sein wird. •

Produktions-Agenda auf Seite 8



Die Vorlage zum Bühnenstück war der gleichnamige Roman aus dem Jahr 1934

## Der Graf ist tot - es lebe Dracula!

von Stephan Ganz

**Am 17. März ist der letzte Vorhang für die Produktion 2001 gefallen. Dracula ist endgültig tot. Gelegenheit also, zurückzublicken und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.**

**D**er Weg ist das Ziel - und beim Kleintheater 12 wird dieser Weg für eine erfolgreiche Produktion etwa zwei Jahre vor der Premiere in Angriff genommen. An der GV im Mai 1999 wurde beschlossen, im Jahr 2001 ein Stück mit dem Thema «Horror» zur Aufführung zu bringen.

Der Reiz des Neuen hat (fast) alle in den Bann gezogen. Die Stückwahlkommission wurde beauftragt, bis zum Frühjahr 2000 geeignete Stoffe zu lesen und dem Vorstand eine Auswahl zu unterbreiten. Die Suche erwies sich allerdings als äusserst schwierig, denn spielbare Vorlagen gab es so gut wie keine. Sie waren entweder langweilig oder für das Kleintheater 12 nicht spielbar. Diese Tatsache hat uns aber nicht davon abgehalten, den mutigen GV-Entscheid umzusetzen. Die Herausforderung, einen klassischen Horrorstoff auf die Bühne zu bringen, war gross. Aber wo sollten wir eine geeignete Fassung finden? Als daher Claudio Ricci anbot, Bram Stokers Roman «Dracula» – eines der berühmtesten Bücher des Genres – eigens für die Bühne zu adaptieren, haben wir sofort zugegriffen.

### Vom Buch zur Bühne

Die erste Fassung bestand aus 54 Bildern und umfasste 36 Rollen: eindeutig eine Nummer zu gross. Ende August 2000 lag dann bereits eine zweite Fassung mit nur noch 20 Bildern und 11 Sprechrollen vor. Das Produktionsteam begann sich zu formieren. Gemeinsam und tapfer machten wir uns im Frühjahr auf den langen, nebelverhangenen Horror-Trip. Nur sechs Mo-



Keine Spur von Trauer: Grinsend verteilt Miss Mina Draculas letzte Tropfen Blut.

naten später, nach intensiven Proben, einem turbulenten Nähwochenende, langwierigen und aufwändigen Vorarbeiten am Bühnenbild und schliesslich einem nervenaufreibenden Bühnenaufbau lichtete sich der dichte Nebel. Am 22. Februar präsentierte das KT12 mit der Premiere von «Dracula» die 33. Produktion in der Vereinsgeschichte. Die Komplexität dieses Stücks, die heiklen Bühnenbauten, das diffizile Licht und ein minutiös einzusetzender Ton verlangten von allen Beteiligten überdurchschnittlichen Einsatz. Höchste Konzentration war nötig, um dem Publikum jeden Abend eine perfekte und spannende Aufführung zu bieten. Abgesehen von kleinen, kaum nennenswerten Patzern, ist uns dies während allen zehn Vorstellungen gelungen.

### Erfolgreiche Produktion

Der anfänglich etwas zögerliche Zuschauerstrom wurde bald breiter, und die magische Zahl von 1000 Besuchern wurde nur ganz knapp verfehlt. Spass gemacht hat die Produktion nicht nur allen Be-

teiligten, sondern auch dem Publikum, das sehr positiv auf die Vorstellungen reagiert hat. Weil aber unsere liebe Mina an der Demiere den Pfahl entschieden zu wenig tief in den seelenlosen Körper des Grafen tieb, verhalf sie ihm dazu, 100 Jahre später das Reich der (Un)Toten wieder zu verlassen, um erneut sein blutrünstiges Unwesen treiben zu können. Im Frühsommer war nämlich der Spielfilm «Wes Craven's Dracula» in unseren Kinos zu sehen – eine interessante Adaption des Stoffes durch den Meister des Horrorfilms. Die Story spielt in unserer Gegenwart und der unverhofft zurückkehrende, nach wie vor attraktive Vampir flieht von London nach New Orleans, wo er seine einzige Blutsverwandte zu finden hofft. Für Kenner der Materie – und das sind inzwischen wohl einige von euch – eine faszinierende Variante, kommen doch viele der von uns gespielten Rollen vor - wenn auch oft nur für einen Augenblick, bevor sich die Zähne des Blutsaugers oder seiner Gefährtinnen in ihrem Hals versenken. Wer's verpasst hat, kann das Vergnügen sicher bald ab Video nachholen oder wartet - Gelduld bringt Dracula – auf die Fernsehausstrahlung. •



## Wer sich mit der Kunst verheiratet...

von Stephan Ganz

**...bekommt die Kritik zur Schwiegermutter (sagte Hildegard Knef). Am 3. April wurde die vergangene Produktion analysiert. Lob wurde massvoll ausgesprochen und kritisiert wurde sachlich und fair.**

Leider fanden nicht mehr als zehn Personen den Weg ins Probelokal. Schade auch, dass so viele Bereichsverantwortliche fehlten. Diskutiert wurde über die Proben, die Zeit im Kirchgemeindehaus und über das Funktionieren der einzelnen Bereiche.

Die Proben und Probenwochenenden wurden als positiv beurteilt. Zwei Probeabende pro Woche wurden als nötig empfunden, um Stabilität in die Inszenierung zu bringen und Sicherheit im Spiel zu erlangen. Die Regiearbeit an sich, wie auch in Kombination mit dem Sprech- und Schauspieltraining, wurde als angenehm, harmonisch und motivierend beurteilt. Der finale Bühnenaufbau wurde mehrheitlich als mühsam empfunden (zu viele Leute beim Aufbau, viele Leerläufe, Baustelle, kaum sichtbare Fortschritte), das Endresultat aber fand grossen Gefallen. Die Arbeiten der Produktionsleitung laufen grossenteils im Hintergrund ab. Wahrgenommen wurde vor allem die Budgetüberwachung, die der Vorstand dieses Jahr erstmals in diesem Umfang an die Produktionsleitung delegierte. Dies hat zum Teil zu Missverständnissen geführt. Eine Budgetüberwachung soll selbstverständlich nicht eine Kontrolle der Bereichsverantwortlichen, sondern eine Hilfe und Entscheidungsgrundlage für den Vorstand während der laufenden Produktion sein. Die selbstgemachten Kostüme sind allgemein gut angekommen. Die Kombination von Probe- und Nähwochenende wurde aber als sehr ungünstig empfunden, weil im Vorfeld nicht klar kommuniziert wurde, dass

Spielerinnen und Spieler nicht näher müssen. In Zukunft werden diese beiden Anlässe wieder getrennt durchgeführt. Im Bereich der Maske hätte man sich gewünscht, dass ein Probeschminken stattfinden würde. Nur Lob haben die Bereiche Licht und Ton sowie der neu organisierte Vor- und Abendverkauf geerntet. Über das Angebot am Büfett soll und kann man und frau – wie bei der Kunst – nicht streiten. Die festgelegten Preise wurden vereinzelt als zu hoch empfunden. Hier muss aber wieder einmal erwähnt werden, dass der am Büfett erwirtschaftete Gewinn einen wichtigen Bestandteil der Gesamteinnahmen bildet. Ohne dieses Geld – und das wissen auch viele Zuschauer – würden wir vermehrt rote Zahlen schreiben. Die Nebelmaschine hätten wir eigentlich nicht gebraucht. Ein Schlauch aus der Garderobe hätte hier wohl denselben Effekt erzielt. Und last but not least: Um unsere Nichtraucher vor dem Suchtrisiko zu bewahren, wird ab der nächsten Produktion in der Kleingarderobe ein striktes Rauchverbot eingeführt.

Natürlich kann hier nicht detailliert eine dreistündige Diskussion und die Lösung aller Probleme präsentiert werden. Der Vorstand wird aber, als Vorbereitung für die nächste Produktion, folgende Themen noch intensiv besprechen: Organisation von Probenwochenenden, Terminplanung aller Bereichsverantwortlichen, Organisation von Schauspielverpflegung und Büfett, Organisation, Angebot und Preisgestaltung Büfett sowie die ganze Informationspolitik. •

An dieser Stelle soll in Zukunft in regelmässig unregelmässigen Abständen allerlei zu den Themen Theater im Besonderen und Leben im Allgemeinen erscheinen. (sg)

### Welttheater

Ein Maskenspiel

Ort der Handlung: Riesenball  
Kostüme: Jederzeitgenössisch  
Rollenverteilung (es besteht weitgehend Spielzwang):

Frauen  
Männer  
Mädchen  
Knaben  
Junge  
Alte  
Bescheidene  
Kenner  
Tolerante  
Verkannte  
Demütige  
Offiziere  
Gesundheitsstrotzende  
Ewigkranke  
Aufrichtige  
Politiker  
Selbstlose  
Gerechte  
Charakterstarke  
Hilfsbedürftige  
Fromme  
Irre  
Naive  
Allwissende  
Liebende  
Abgeklärte  
Gut-mit-dir-Meinende  
Skin-Heads

Jede Rolle in tausend- bis  
millionenfacher Besetzung

Zeitpunkt der Demaskierung:  
unbestimmt; vielleicht  
fällt der Vorhang vorher

Edmée Krebs

## Rechenschaft über ein Vereinsjahr

von Stephan Ganz

**Sie kommt so sicher wie das Amen in der Kirche: Die Generalversammlung. Gemäss Vereinsstatuten ist sie einmal jährlich durchzuführen, um Wahlen abzuhalten und Beschlüsse zu fassen. Ein Rückblick.**

Bei schönstem Wetter nahmen zwanzig Aktivmitglieder an der 13. ordentlichen Generalversammlung des Kleintheaters 12 teil. Trotz der magischen Zahl verlief die Veranstaltung ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Bei kühlen Getränken, feinen selbstgemachten Häppchen und Kuchen – herzlichen Dank an Corinne Trösch – konnten die statuarischen Punkte schnell abgehakt werden (gerne geben wir unser diesbezügliches Know How gratis an Swissair und Kuoni weiter). Der einjährige Versuch, den Verein mit einem Ko-Präsidium zu führen, hat nicht so funktioniert, wie wir es uns vorgestellt hatten. Der enorme Aufwand, allein schon für die Kommunikation, war kaum zu bewältigen. Aber einen Versuch war es allemal wert. Corinne Trösch ist an der GV als Vorstandsmitglied zurückgetreten. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für den geleisteten Einsatz in den vergangenen Jahren. Als Nachfolgerin und Beisitzerin wurde Anita Gnädinger einstimmig gewählt. Damit hat auch wieder eine echte Schwamendingerin Ein-

sitz in den Vorstand des KT12 genommen. Herzlich willkommen!

Zum neuen Stück kann noch nicht viel oder eigentlich noch gar nichts gesagt werden. (Anmerkung: Dieser Text wurde vor dem Entscheid verfasst.) Vor dem 11. Juni wird die Stückwahlkommission dem Vorstand eine Anzahl Vorschläge unterbreiten. Die Wahl des Stückes wird dann bis zum Produktionsfest am 14. Juli erfolgen und dort auch kommuniziert. Für die Produktion 2003 wurde für einmal kein Genre, sondern ein Thema vorgegeben: Ein Gegenwartsstück eines (bis zum 22. Mai!) lebenden Schweizer Autors. Knapp unterlegen waren: Dürrenmatt, Musical und Science Fiction (!). Parallel dazu hat die GV beschlossen, eine Projektgruppe für eine Eigenproduktion zu starten (siehe Artikel von Martin Stocker, Seite 7).

Beim Traktandum «Verschiedenes» wurde unter anderem über den Schauspiel-Workshop und die erneute Teilnahme an der Schwamendinger Chilbi informiert (und diskutiert). Beide Anlässe finden am ersten Septemberwochenende statt. •

### Klein aber fein

Nur wenige Wochen nach der GV musste Beisitzerin Michèle Weingartner ihr Vorstandsmandat aus beruflichen Gründen niederlegen. Das ist schade, aber nicht zu ändern. Also lassen wir Michèle mit einem grossen Dankeschön von dannen ziehn. Deshalb setzt sich der aktive und beschlussfähige Vorstand im Augenblick wie folgt zusammen:

**Stephan Ganz** (Präsident)  
**Michael Karch** (Aktuar)  
**Sandra Bühler** (Kassierin)  
**Anita Gnädinger** (Beisitzerin)

Ob wieder ein fünftes Mitglied ins Gremium aufgenommen wird, entscheidet der Gesamtvorstand im Laufe der kommenden Monate. Eine allfällige Wahl würde an der nächsten GV stattfinden.

### Herzlich willkommen!

Lange war es ein unbestätigtes Gerücht. Doch seit der GV steht es endgültig fest: Das Kleintheater 12 wächst und wächst. Jedes Jahr konnten wir neue Aktivmitglieder begrüßen. Im Jahr 2001 wurden folgende Damen und Herren in unseren Verein aufgenommen:

**Rahel Boos**  
**Rafael Gnädinger**  
**Roger Hofer**  
**Patrizia Mastrovito**  
**Guido Müller**  
**Philipp Schmid**

### Wer zuerst kommt...

Ende Mai hat uns der TV-Sender RTL II, einer der «Dracula»-Sponsoren, mitgeteilt, dass man auch unsere Produktion 2002 unterstützen will. Diesmal sogar mit einem höheren Betrag. Erstmals können wir so Einnahmen verbuchen, bevor das Budget erstellt worden ist.



Freude herrscht: Anita Gnädinger, Stephan Ganz, Sandra Bühler und Michael Karch.

## Sonnenschein und Minigolf

von Heinz Schweizer

**Wirklich abgeschlossen ist eine Produktion erst mit dem traditionellen Fest. Bei schönstem Sommerwetter wurde deshalb am 14. Juli grilliert und gelacht und auf Vergangenheit und Zukunft angestossen.**

**A**uch wenn das Clubhaus eines Fussballvereins samt Fussballfeldern und Sportplätzen eher auf schweisstreibende Wettkämpfe schliessen liess, war alles halb so schlimm. Das Kleintheater 12 feierte wieder einmal ein Produktionsfest, und der Ort – die Sportanlagen in Effretikon – war dafür ideal.

Durften wir uns vor Jahresfrist im Pizzabacken üben (was bei der damaligen Kälte ein wahrer Segen war), wurde diesmal – echt Schweizerisch – gegrillt, dass die Funken stoben. Und natürlich getrunken,



bis die Kehlen nicht mehr trocken wurden. Das Wetter, als unbeständiger Kumpan angekündigt, hatte diesmal ein gutes Herz und zeigte sich von seiner besten Seite. Erst als die Show gegen Mitternacht ohnehin gelaufen war, fielen die ersten zaghaften Tropfen.



Wie es sich ziemt, wurden künstlerisch wertvolle Aufnahmen geschossen, ...

Die «Gäste» waren schon früh am späten Nachmittag um die Tische versammelt und kramten in ihrem



...wurde mehr oder weniger interessiert in vergangenem Glanz herumgeblättert...

Kurzzeitgedächtnis nach Dracula-Anekdoten. Und bald schon wurde geschmatzt und gegurgelt, dass sich die Balken – hätte es welche gehabt – vor Freude gebogen hätten. Köstliche Salate und ebensolche Grilladen, mehr oder weniger Prozenhaltiges und zum Abschluss Selbstgebackenes wurden aufgetischt und – ruckzuck – weggeputzt. Weil der

Schreibende sich von einem Jüngst-Mitglied zum Minigolfen abschleppen liess – ohne zu gewinnen, versteht sich – verpasste er möglicherweise historische Begebenheiten, die nachzuerzählen er deshalb anderen überlassen muss.



...und konnte man sich nicht verkneifen, schon mal neue Ideen auszubrüten.

Nach gelungenem Fest informierte der Präsident – als Dessert, sozusagen – den frisch «gefallenen» Entscheid für die Produktion 2002. Mögen sich die gewählten «Drei Männer im Schnee» nicht schon als Wetterprognose für unser nächstes Produktionsfest entpuppen! Zum Schluss sei hier ein herzliches Dankeschön an alle OrganisatorInnen und HelferInnen festgehalten. Es war toll – und wir waren voll. •



## Fast alles ist mach-Bar

von Heinz Schweizer

**Vor einem Jahr beteiligte sich das KT12 erstmals mit einer Bar am Schwamendinger Fest. Weils so schön war, machen wir weiter. Am selben Wochenende geht auch ein Schauspiel-Workshop über die Bühne.**

Die zweite Auflage der KT12-Theater-Bar an der Chilbi in Schwamendingen wäre beinahe einer hässlichen Terminkollision zum Opfer gefallen. Nur dank beherztem Eingreifen von Roger Hofer konnte das Schlimmste verhindert werden.

Es war ein schöner und warmer Mai-Abend, als im Probelokal die jährliche GV abgehalten wurde. Präsident Stephan Ganz, assistiert von Aktuar Michael Karch, orientierte die Anwesenden über einen geplanten Theaterworkshop. Dieser sollte – wie sich ganz aktuell herauskristallisiert hatte – am ersten Wochenende im September unter professioneller Leitung im Probelokal durchgeführt werden. Ziel soll vor allem die Schulung unserer unerfahreneren SpielerInnen sein. Diese tolle Idee stiess auf grosses Interesse und das Echo war durchwegs positiv. Noch am selben Abend waren die beschränkt verfügbaren Plätze praktisch ausgebucht. Soweit so gut.

Jede Medaille hat zwei Seiten. Vor der definitiven Terminierung des Workshops hatte der Vorstand nämlich beschlossen, dass unser Verein an selbigem Wochenende wiederum



Auch dieses Jahr gib't eine (Wunder)Bar.

aktiv an der Schwamendinger Chilbi teilnehmen soll. Im vergangenen Herbst war unsere Dracula-Bar ein willkommener Farbtupfer, und nicht nur die «Bloody Marys», sondern auch unsere SchminkkünstlerInnen stiessen auf erfreuliche Resonanz. Grund genug also, erneut präsent zu sein. Doch nachdem der Workshop – unverschiebbar – genau auf dieses Wochenende fiel, standen die Sterne für eine Schnee-Bar (oder was auch immer) plötzlich schlecht. Da der halbe Verein am Workshop teilnehmen sollte (und auch wollte), schlug der Präsident vor, diesmal auf die Bar zu verzichten, was zu lautem Protest und einer heftigen Diskussion führte.

### Wunder gibt es immer wieder

Schliesslich anbot sich Roger Hofer, trotz überquellender Agenda, die Verantwortung für unseren Auftritt am Fest zu übernehmen. Schon bald hatte er auch ein munteres Grüppchen beisammen, das ihn dabei unterstützen will. Damit war der Abend gerettet! Und jetzt wissen alle, die sich dazumal im Probelokal abstrampeln wo sie nach vollbrachtem Tagwerk ihren Schoppen zu sich nehmen müssen.

Und so dürften am ersten Weekend im September überdurchschnittlich viele Vereinsmitglieder in Schwamendingen anzutreffen sein - in der einen oder anderen Funktion. Eine der raren Gelegenheiten, ein ganzes Rudel von KT12-lern in freier Wildbahn zu beobachten. Hoffen wir, dass diesmal auch das Wetter mitspielt, das der Chilbi im vergangenen Jahr arg zusetzte. •

## Cybertheater

von Heinz Schweizer

**Auch unsere Homepage verzeichnet steigende Besucherzahlen, was mit viel Arbeit verbunden ist.**

Der Cyberspace. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2001. Dies sind die Abenteuer des KT12-Webmasters, der im World Wide Web unterwegs ist, um mit attraktiven Inhalten bekannte und unbekannte Besucher auf unsere Homepage zu locken.

O.K. Es ist nicht wirklich gefährlich, unsere Homepage à jour zu halten, aber dafür ziemlich aufwändig. Umso erfreulicher, dass ich viel positives Feedback erhalte und dass die Möglichkeit, Karten online zu bestellen, rege genutzt wird. Falls die Zeit reicht, soll die Site demnächst sogar ein Re-Design erfahren. Auf jeden Fall wird sie aber bald wieder akutell sein. (Zuerst musste eben dieses Backstage raus!) In diesem Zusammenhang zwei Bitten:

1. Wer regelmässige Update-Infos erhalten möchte, soll ein Email mit dem Vermerk «Mailingliste» an diese Adresse senden: [info@kt12.ch](mailto:info@kt12.ch)
2. Ich veröffentliche - ziemlich hemmungslos - Fotos von diversen Vereinsanlässen, ohne vorher die Einwilligung der abgebildeten Personen einzuholen. Bitte meldet euch, falls ich euer Konterfei vom Netz holen soll. Wird umgehend erledigt!



## Theater total surreal - genial!

von Martin Stocker

**Das Kleintheater 12 lebt! Eine Arbeitsgruppe hat sich vorgenommen, eines der kommenden Stücke von Grund auf selber zu kreieren – mit Mut zum Risiko und einer gehörigen Portion Lust auf Neuland.**

**A**nlässlich der letzten GV war auch bereits die Themenwahl für die Spielzeit 2003 traktandiert. Nach Diskussionen und einem Abstimmungsverfahren einigte man sich auf «Zeitgenössische(r) Schweizer Autor(in)».

Während dieser Diskussion trug ich eine weitere Idee für eine spätere Produktion vor, die bei den Anwesenden grossen Anklang fand. Der Vorstand und die GV beschlossen, diese Idee aufzugreifen und im Hinblick auf die Produktion 2004 eine Arbeitsgruppe zu bilden. Es fand sich auch gleich ein gutes Dutzend Interessenten, die spontan ihre Mitarbeit anboten. Zu einer ersten «Brainstorming-Sitzung», die nach den Sommerferien stattfinden wird, habe ich bereits eingeladen. Wir werden damit beginnen, unsere gesammelten Ideen zusammen zu tragen und weiter zu entwickeln. Es wird sich zeigen, was daraus entsteht, und ob wir bis zur nächsten GV ein konkretes Projekt vorlegen können.

### Im KT12 ist der Teufel los!

Was genau beinhaltet dieses Projekt? In einem Satz: «Ein exzentrisches, groteskes, verrücktes, haltloses, mit surrealistischem Humor gespicktes Theater, mit einer Handlung, die wir in Trümmer zerlegen (dekonstruieren)!» Lassen wir mal unseren wildesten Gedanken freien Lauf! Eine wahrscheinlich ganz simple, im Grunde unbedeutende kleine Handlung, die völlig frei von irgendwelchen Konventionen umgesetzt, ergänzt, verfremdet, übertrieben, ausgeschmückt, und was weiss ich

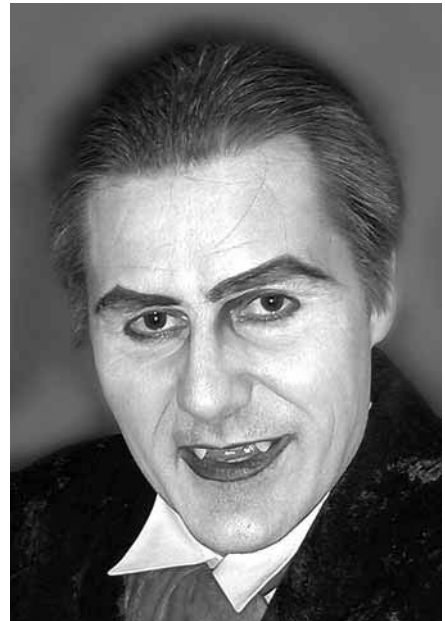
noch alles werden kann. Es soll skurril, lustig, abstrakt, abgehoben, ausgeflippt, ernst, romantisch, frech, spannend, provokativ, tragisch, witzig und so weiter sein. Kurz: es soll fast alles sein, nur nicht langweilig und voraussehbar.

Je schräger und überraschender die Szenen daherkommen, umso besser. Einen Handlungsrahmen zu finden, dürfte nicht allzu schwierig werden. Um diesen aber zu füllen und zu brechen, sind nun unsere Fantasie und unsere Ideen gefordert. Zensurieren wir nichts schon im Voraus. Machen wir Brainstormings, notieren erlebte Situationen, merken uns die schlechten Witze, skizzieren die Szene und/oder die Figuren, die wir schon immer spielen wollten und machen uns vielleicht auch einmal über etwas lustig, das nicht unbedingt gesellschaftsfähig ist. Je mehr Material wir haben, umso besser. Wegwerfen können wir immer!

Gemeinsam mit einem Autor und/oder Regisseur stelle ich mir vor, das Ganze zu einem sprühenden Feuerwerk zusammensetzen. Mit minutiös inszenierten und choreografierten Vorstellungen wünsche ich mir, unsere Besucher überraschen und verblüffen zu können.

### Hellzapoppin!

Zu dieser Idee inspiriert hat mich ein alter Film: «Hellzapoppin oder In der Hölle ist der Teufel los». Eine klassische Komik-Klamotte aus dem Jahre 1941, die – wie alle guten Filme – schwer zu beschreiben ist. Es fängt alles mit einem Taxi an, das direkt in der Hölle landet, weil Chic



Hat einschlägige Erfahrung mit bissigen Stücken: Ex-Dracula Martin Stocker.

und Ole den blöden Taxifahrer verfluchen. Es braucht also nichts als einen Anfang, und danach ist (fast) alles erlaubt. Lasst uns beginnen! Wenn es Dich nun bereits juckt und zwick, diese Gelegenheit beim Schopf zu packen, um vielleicht genau hier endlich mal das umzusetzen und zu verwirklichen, wovon Du schon lange geträumt hast - melde Dich bei mir! Ich freue mich schon auf eure Verrücktheiten. •

**Martin Stocker**  
Rebbergstrasse 60, 8049 Zürich

Tel/Fax P: 01-342 46 87  
Telefon G: 01-380 50 45  
Natel: 079-468 63 13

## Der Rattenfänger von Zürich

**Wir kennen ihn als depperten Sheriff aus den «Reportern» und als gewieften Schauspielkollegen. Doch Alex Brunner hat noch viel mehr auf Lager. Hier sein offener Brief an die Mitglieder des KT12.**

Ich suche SchauspielerInnen und HelferInnen für eine ungewöhnliche Produktion im Jahr 2002.

### S Mueterherz

*Es schampars Stuck Theater um Edelmueter, Niedertracht und s wildi Schwert vom Schicksal*

### S Mueterherz

*Mami! - Hilf mir!  
Es güldigs Mueterherz kämpft um's Chlii-Sandra*

### S Mueterherz

*Gewidmet all den Frauen, die in stiller Demut ihrer Pflicht nachkommen und auf das Schicksal vertrauen*

Für nächsten Sommer plane ich, mit dem «Theater-Team» das Stück «Mueterherz» als Freilichtspiel im Landesmuseum aufzuführen - in Mundart, mit Chor und Tanz. Die schräge Musik-Komödie um Frauenrollen habe ich vor zehn Jahren in einer Small-Fassung geschrieben und inszeniert. Jetzt ist das Stück



Auch unter einem Sheriff-Stern schlägt manchmal ein zartes «Mueterherz»

neu überarbeitet und ein ziemlich aufwändiges Opus geworden (mit rund 50 Akteuren!). Also habe ich viele Rollen, Mehrfachrollen und Röllchen zu besetzen, sowie eine ganze Menge von «Staff»-Jobs. Die Proben beginnen im März - nach der Produktion des KT12. Die Aufführungen sind für August geplant.

Hast Du Zeit und Lust, einmal als Gast beim «Theater-Team» mitzuspielen oder mitzuwirken? Ganz fremd wirst Du Dich nicht fühlen: Claudio Ricci wird möglicherweise die Sprechrollen-Regie übernehmen, Heinz Brehm hat versprochen, ein Bühnenbild zu entwerfen, und und und ... Die Bücher sind fertig. Ausserdem gibt es eine Videoaufzeichnung der Ur-Fassung. Wenn Du also interessiert bist, ruf mich an. Ich werde nach den Sommerferien ein Infofest... ähm... ein Infotreffen organisieren. Ich freue mich.

**Telefon: 01 - 341 45 05**

**Mail: alex.brunner2@bluewin.ch**

### Impressum

Redaktion:  
Heinz Schweizer und Claudio Ricci  
Beiträge:  
Stephan Ganz, Martin Stocker und Alex Brunner

Redaktionsadresse:  
Kleintheater 12  
c/o Heinz Schweizer  
Schaffhauserstrasse 204  
8057 Zürich  
Tel. 01-312 28 49  
www.kt12.ch und info@kt12.ch

*Wir sind Mitglied beim  
Regionalverband  
Amateurtheater  
Zürich / Glarus RVA*



### Produktions-Agenda

- 28.08.01 Infositzung
- 01.09.01- Kurswochenende und  
02.09.01 und Schwamendinger  
Fest mit KT12-Bar
- 11.09.01 Beginn der Lese- und  
Stellproben
- 26.10.01- 1. Probenwochenende  
28.10.01\* Freitagabend-Sonntag  
(Details folgen)
- 20.12.01 Letzte Probe vor den  
Weihnachtsferien
- 03.01.02 1. Probe im neuen Jahr
- 25.01.02- 2. Probenwochenende  
27.01.02\* Freitagabend-Sonntag  
(Details folgen)
- 02.02.02\* Teilaufbau Bühnenbild  
09.02.02\* Aufbau Bühnenbild  
10.02.02\* Proben auf der Bühne  
12.02.02\* Proben auf der Bühne  
13.02.02\* (evtl. Proben auf Bühne)  
14.02.02\* Proben auf der Bühne  
15.02.02\* Aufbau Bühnenbild  
16.02.02\* Aufbau Bühnenbild  
17.02.02\* Proben auf der Bühne  
18.02.02\* Hauptprobe  
19.02.02\* Generalprobe  
20.02.02\* Reservetag (ev. Proben)
- 21.02.02\* **Premiere**  
Weitere Aufführungen:  
23. Februar, 1./2./7./8./  
9./14./15. März\*
- 16.03.02\* **Derniere**
- 17.03.02\* Abbau Bühnenbild

*\* Diese Daten sind noch  
nicht bestätigt.*

Proben: Jeden Dienstag und  
Donnerstag im  
Probeklokal «Roswiesen»  
Roswiesenstrasse 138  
8051 Zürich  
Telefon: 01-322 69 98